

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

70. Jahrgang Januar 2017 Nummer 1

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem eher schwierigen Jahr 2016, das zuletzt noch durch den schrecklichen Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt vor der Gedächtniskirche eingetrübt wurde, fällt es immer schwerer, sich eine fröhliche Zuversicht für das neue Jahr zu erhalten. Neben allem, was im kommenden Jahr landes- und weltpolitisch zu erwarten oder zu befürchten ist, steht uns auch in der Gemeinde mit dem Kirchentag und den Umbauten in der Friedrichstadtkirche in der zweiten Jahreshälfte einiges bevor.

Ende des Jahres ist die Amtszeit von Herrn Bierbach im Consistorium abgelaufen, eine Amtszeit, die sowohl als Ancien wie auch als Secrétaire Jahrzehnte dauerte. Man kann sagen, dass mit ihm eine Ära zu Ende geht. Wir wollen ihn im Gottesdienst am 8. Januar gebührend verabschieden.

Auch wenn die Aussichten zur Zeit nicht hoffnungsfroh stimmen - Meike Waechter und ich wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 2017.

Ihr *Jürgen Kaiser*

..... Monatsspruch für Januar

Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.
(Lukas 5, 5)

Fischen ist hartes Brot. Du musst nachts arbeiten, bei Wind und Wetter, es ist sehr anstrengend. Das alles hältst du aus, wenn die Schufterei durch einen ordentlichen Fang belohnt wird. Aber der ist nicht garantiert. Simon und seine Kollegen waren Fischer am See Genesareth. Sie hatten die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Dann steht morgens ein Unbekannter am Ufer und sagt: „Fahr hinaus ins Tiefe und werft eure Netze nochmal aus.“

Simon, der hier noch nicht Petrus heißt, tut es. „Auf dein Wort hin“, sagt er. Einerseits hat er wieder ein bisschen Hoffnung, diesen Tag nicht ganz in den Wind schreiben zu müssen. Andererseits will er die Verantwortung für ein Unterfangen, das er für sinnlos hält, von sich weisen. 'Ich mache es, weil du es sagst...' Man glaubt nicht dran und hält sich doch an jeden Strohalm, wenn es um die eigene Existenz geht.

Ganz unbekannt war Jesus dem Simon nicht mehr. Er hatte ihm an diesem Morgen schon zugehört, während er die Netze auswusch. Jesus war in Simons Boot gestiegen, ein paar Meter vom Ufer weggerudert, um ein bisschen Abstand zu den Leuten zu haben. Er will alle mit seinen Worten erreichen. Wir wissen nicht, was Jesus den Leuten an diesem Morgen am Ufer des Sees gesagt hat. Es waren

jedoch Worte, die Simon irgendwie erreicht haben müssen, denn als Jesus ihm dann sagte: „Probier's nochmal“, tut er es.

Sie tun es, der Fang ist enorm, die beiden Boote sanken fast von der Last der übervollen Netze. Dann geschieht etwas Merkwürdiges: Simon erschrickt heftig und sagt: „Geht weg von mir, Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch!“ (Lk 5,8)

Simon freut sich nicht über den guten Fang. Er versucht nicht, Jesus mit einem gut dotierten Beratervertrag anzustellen, um mit dessen Kompetenzen sein Unternehmen zur Großfischerei auszubauen. Die Begegnung mit diesem Jesus bestärkt ihn nicht in seinem Tun, sondern verunsichert ihn zutiefst. Simon fühlt sich in dieser Begegnung der Macht Gottes ausgeliefert - einer Macht, die sehr wirkungsvoll ist (großer Fang gegen alle menschliche Erfahrung), die sich aber nicht für die eigenen Vorhaben instrumentalisiert, die vielmehr jedes Selbstvertrauen in Zweifel zieht („Ich bin ein sündiger Mensch!“). Simon hat sich von dieser Macht in den Bann schlagen lassen, ist Jesus gefolgt, ist „Menschenfischer“ geworden und wurde Petrus, Fels der Kirche, genannt.

Die Kirche wird die Menschen für Gott faszinieren, wenn sie sie mit dem lebendigen Gott konfrontiert. Dies geschieht nicht dadurch, dass wir Gott zum unersetzbaren Garanten für Wertevermittlung, Lebensorientierung oder Traditionspflege machen. Es geschieht in der Konfrontation mit dem Wort Gottes, das ein zweischneidiges Schwert ist: Es tötet und macht lebendig, es versunsichert und vergewissert, es führt in die Krise und rettet. Neues Vertrauen ist nur zu haben, wenn man altes Vertrauen verliert. Wenn wir es in der Kirche wirklich mit dem lebendigen Gott zu tun haben wollen, dann werden wir an schmerzlichen Einsichten nicht vorbeikommen.

2017: das große Reformationsjubiläum! „Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen...“ Ob uns der große Fang zu alten Einsichten führen wird?

Jürgen Kaiser

.....Aus dem Inhalt

Aus dem Consistorium	2
Rückblick auf den Besuch aus La Rochelle / Oikocredit / reformiert-info.de	3
Kirchentag sucht Betten	4
Communauté francophone	5
Veranstaltungen / Konzerte / Akademie	6
Mitgliederstand / Kontakte	7
Predigtplan / Politische Vesper / Impressum	8

Neue Lutherbibel geschenkt

Aus der Generalversammlung im Dezember

Die Generalversammlung fiel mit dem Adventsingen der EKD in unserer Kirche zusammen, weshalb wir die Sitzung an den Gendarmenmarkt verlegt haben. Bei diesem Adventssingen überreichte Prälat Dr. Dutzmann den Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen je eine Ausgabe der neuen Lutherübersetzung der Bibel. Unserer Gemeinde schenkte er für die Friedrichstadtkirche eine Ausgabe für den Abendmahlstisch. Herzlichen Dank an die EKD.

Wir haben neue Anciens ins Consistorium berufen. Wer das sein wird, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe, denn erst müssen die Berufenen noch gefragt werden, ob sie ihre Berufung annehmen.

Erneut wurde über Zehn-Gebote-Fenster für die Friedrichstadtkirche gesprochen. Die Realisierung dieses Kunstprojekts ist die einzige Möglichkeit, im Rahmen des Masterplans die Fenster der Kirche zu erneuern. Der Wunsch, die alten Fenster durch neue und bessere mit transparenten Scheiben zu ersetzen, wurde vom Landesdenkmalamt abgelehnt. Nur die Realisierung der Gebotefenster könnte den Denkmalschutz aushebeln. Wir haben beschlossen, uns dieses Thema in der nächsten Sitzung vorzunehmen.

Da Frau Dr. Weniger Elternzeit bis Anfang November 2017 beantragt hat, konnten wir den Vertrag für Herrn Stelter bis zur Rückkehr von Frau Weniger verlängern.

Weil wir während der Bauzeit in der Friedrichstadtkirche für etwa 10 Monate unsere Gottesdienste wieder überwiegend in Halensee feiern werden (siehe dazu den folgenden Bericht vom Mittwochsinconsistorium), wurde die Bau- und Finanzkommission gebeten, den Renovierungsbedarf für die Räume in Halensee zu ermitteln. Vor allem die Toiletten müssen instandgesetzt werden.

Von der Reformierten Kreissynode wurde berichtet, dass der Kirchliche Rechnungshof beauftragt werden soll, seit langem strittige Haushalts- und Vermögensfragen der Potsdamer Gemeinde zu klären.

Jürgen Kaiser

Kirchentag und Ausweichquartier

Aus dem Mittwochsinconsistorium

Im November-Mittwochsinconsistorium beschäftigten wir uns mit der Jahresplanung 2017, bei der zwei Themen im Mittelpunkt standen: Der Kirchentag vom 24. - 28. Mai 2017 und die Gottesdienste während der Umbauzeit der Französischen Friedrichstadtkirche ab Juli 2017.

Nach den Eröffnungsgottesdiensten am Mittwoch, 24. Mai, werden die Kirchentagsgäste begrüßt mit dem Abend der Begegnung, an dem unsere Gemeinde sich mit Mitmach- und Essensständen beteiligt.

Unter dem Titel „reformhaus“ wird es von Donnerstag, 25. Mai, bis Samstag, 27. Mai, in und um die Französische Friedrichstadtkirche einen Begegnungsort für Reformierte und ihre Gäste geben mit der reformierBar im Zelt hinter der Kirche, dem hugenottenCafé und dem ristoranteValdese im Casalissaal. Das reformHaus ist ein Projekt von: Französische Kirche zu Berlin, Reformierte Kirchen in der Schweiz, Reformierter Bund, Waldenser Kirche in Italien, Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK), Lippische Landeskirche, Evangelisch-reformierte Kirche, Bremische Evangelische Kirche, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg, Reformierter Kirchenkreis EKBO. Im hugenottenCafé wird es neben Kaffee und Kuchen jeweils um 15 Uhr einen Vortrag zu reformierten Themen geben. In der Kirche wird neben den Tagzeitengebeten täglich zum offenen Psalmensingen eingeladen und am Freitag zum deutsch-französischen Feierabendmahl.

Im Bemühen, mit den während der Umbauzeit der Französischen Friedrichstadtkirche für die Gottesdienste vorhandenen Räumlichkeiten eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden, ist das Mittwochsinconsistorium zu folgendem Ergebnis gekommen: Für die Gottesdienste ab Juli 2017 ist vorgesehen, das Gemeindezentrum in Halensee und einmal monatlich die Kapelle auf dem Kirchhof Chausseestraße zu nutzen.

Ort und Termin der musikalischen Gottesdienste bleiben als einzige unverändert in Halensee am Sonnabend vor dem dritten Sonntag eines Monats. Die zweisprachigen Gottesdienste mit anschließendem Repas werden unverändert im Termin am zweiten Sonntag im Monat an neuem Ort in Halensee stattfinden. Unverändert bleibt auch der Gottesdienst der Niederländischen Gemeinde am dritten Sonntag im Monat in Halensee, zusätzlich wird dann die Communauté Francophone ihren Gottesdienst in Halensee feiern, während der deutschsprachige Gottesdienst an den dritten Sonntagen in der Kapelle Chausseestraße sein wird.

An den übrigen Sonntagen (in der Regel erster und vierter im Monat) feiern Hugenottengemeinde und Communauté Francophone gemeinsam Gottesdienst im Coligny-Saal in Halensee; für diese Gottesdienste wird eine eigene Liturgie entwickelt überwiegend in deutscher Sprache mit französischsprachigen Elementen, mit einer Predigt auf Deutsch und schriftlicher Übersetzung oder Zusammenfassung auf Französisch.

Die Kindergottesdienste werden - wie gewohnt parallel zu den Gottesdiensten und mit unveränderter Liturgie - im Consistoriumsraum in Halensee stattfinden.

Nach Festlegung weiterer Einzelheiten wird der Jahresplan auf der Internetseite der Französischen Kirche zur Verfügung stehen; Sie können sich den Plan auch von unserem Büro zuschicken lassen.

Christiane Struck

Besuch aus La Rochelle

Vor zwei Jahren berichtete ich an dieser Stelle von einem Besuch in unserer Schwestergemeinde in La Rochelle. Jetzt waren unsere Freunde in Berlin und wir waren gefordert, diesen Besuch zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen. So gab es viele touristische Angebote, unter Anderem eine Stadtführung mit Besuch des Centrum Judaicum, einen Ausflug nach Wittenberg mit einer Führung in französischer Sprache, einen weiteren nach Potsdam, wo wir auf Monsieur Gustav trafen, der uns Potsdam vom Wasser aus zeigte.

Sehr persönliche Begegnungen hatten wir bei den Treffen in kleinen Kreisen bei den Gastgebern, beim zweisprachigen Gottesdienst mit Repas und anschließendem Konzert im Kammermusiksaal.

Dankbar waren wir auch für die freundliche Einladung in die reformierte Gemeinde in Potsdam. Bei Kaffee und Kuchen endete der Besuch. Damit wir uns weiter verbunden fühlen und wir uns nicht aus den Augen verlieren, bekam unsere Gemeinde ein Bild des Malers Christian Gorin, der zur Reisegruppe gehörte und herzliche Worte beim Repas fand.

Ein Herrnhuter Stern, der nun in der Kirche in La Rochelle leuchtet, erinnert nicht nur an diese Begegnung und die Gemeinde in Berlin, sondern auch an die gemeinsame Wurzel unseres Glaubens.

Allen, die Quartiere zur Verfügung gestellt, die gekocht und versorgt und begleitet haben, die getüftelt haben, wer wann wo zum Abendessen sein muss und die diese Reise zu einer ganz besonderen gemacht haben, sei herzlich gedankt. *Rainer Ponnier*

Oikocredit: Wirtschaften für das Leben



Seit 2005 beteiligt sich die Französische Kirche zu Berlin mit einem Teil ihres Geldes an einem Modell solidarischen Wirtschaftens.

Wie das? Seit 2005 hält die Gemeinde über den Oikocredit Förderkreis Nordost e.V. Anteile an der ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Sie verfügt so über eine finanzielle Rücklage, die ethisch und nachhaltig Wirkung erzielt.

Dank solcher Mittel werden von Oikocredit inzwischen mehr als 800 Partnerorganisationen in über 65 Ländern mit Finanzierungen unterstützt.

Dazu gehört etwa die brasilianische Agrargenossenschaft Coagrosol. Sie stellt Obst und Gemüse für den heimischen Markt und Schulen des Landes her und exportiert über den Fairen Handel. Oder die sozial engagierte Mikrofinanzorganisation U-IMCEC im westafrikanischen Senegal, die auch in der ländlichen Peripherie Zugang zu Kleinkrediten verschafft. Oder das indische Unternehmen Thrive

Solar Energy, das günstige Solarlampen für einkommensschwache Menschen in Gebieten mit mangelnder Stromversorgung herstellt.

Mit über 40 Jahren Erfahrung unterstützt Oikocredit benachteiligte Menschen und Gemeinschaften im globalen Süden mit fairen Krediten und Beratung, um ihnen eigenständige Wege zur Verbesserung ihrer Lebenssituation zu ermöglichen. 33 Regional- und Länderbüros sorgen für genaue Kenntnis und Begleitung vor Ort. Die soziale Wirksamkeit ist oberstes Gebot.

Weltweit haben heute 51.000 Privatpersonen und Organisationen Geld bei Oikocredit angelegt – ab 200 Euro für einen Genossenschaftsanteil und für bis zu 2 % Dividende im Jahr. In unserer Region engagiert sich der Förderkreis Nordost, dessen über 1.080 Mitglieder mit 18,8 Mio. Euro zu Oikocredit beitragen. Unter den Mitgliedern sind etwa 60 Kirchengemeinden. Der Verein ist auch aktiv in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Wir danken Ihnen als Gemeinde für Ihre Unterstützung! *Karl Hildebrandt*, Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Nordost e.V., www.nordost.oikocredit.de

Internetportal reformiert-info.de

aktuell – informativ - anders
www.reformiert-info.de

Was geht ab in der reformierten Welt? Was ist eigentlich so besonders am „Reformiert-Sein“? Wer waren die reformierten Reformatoren? Wo ist typisch Reformiertes zu entdecken? Wie predigen reformierte PfarrerInnen?

Sie haben noch mehr Fragen? Sie suchen ein schönes Gebet? Sie haben Lust auf humorvoll-inhaltsreiche Unterhaltung? Gut so! Stöbern Sie selbst auf reformiert-info.de. Das Internetportal des Reformierten Bundes in Deutschland bietet aktuelle Meldungen aus reformierten sowie unierten Kirchen, Gemeinden und Verbänden, Materialien für die praktische Gemeindearbeit, sei es für die Arbeit mit KonfirmandInnen, sei es für einen Gottesdienst. Dazu gibt's jede Menge Texte zu Glaubensfragen und theologischen Begriffen von A wie Abendmahl bis Z wie Zweifel.

Ein Newsletter informiert jede Woche frei Haus über die neusten Meldungen.

Auch via Facebook können Sie an der reformierten Community teilnehmen.

Sie möchten etwas weitersagen aus ihrer Gemeinde, von Ihren Entdeckungen im reformierten Christsein? Die Redaktion freut sich über Zuschriften, Artikel, Buchtipps etc. E-Mail genügt: redaktion@reformiert-info.de

Barbara Schenck
Theologin, Redakteurin von reformiert-info

Bett gesucht

Werden Sie Gastgeberin und Gastgeber!

Der Kirchentag rückt näher! Schon in wenigen Monaten heißen wir zu dieser Großveranstaltung rund 140.000 Besucherinnen und Besucher in Berlin, Potsdam und Umgebung willkommen. Gäste, die sich auf den Abend der Begegnung, die vielen Veranstaltungen und das Festwochenende in Wittenberg freuen.

Zu einem gelungenen Kirchentag gehört aber auch immer ein gemütlicher Schlafplatz für die Nacht. Traditionell kümmert sich die gastgebende Landeskirche mit um die Unterbringung der vielen Besucherinnen und Besucher aus Deutschland und der Welt. In diesem Jahr werden rund 60.000 Gäste in Gemeinschaftsquartieren in Schulen untergebracht. Doch nicht jeder kann die Nacht auf einer Isomatte verbringen. Manche Gäste benötigen wegen ihres Alters, als Mitwirkende oder als Familie mit Kindern eine etwas komfortablere und ruhigere Übernachtungsmöglichkeit.

Deshalb bittet der Kirchentag Sie als Gemeindeglieder einer Kirche im Quartierbereich um Ihre Hilfe: Öffnen Sie Ihre Türen und schenken Sie einer Kirchentagsbesucherin oder einem Kirchentagsbesucher einen Platz zum Schlafen! Für den 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag werden insgesamt 15.000 private Schlafplätze gesucht. Also zögern Sie nicht und werden Sie Gastgeberin oder Gastgeber.

„Du siehst mich“ und ich sehe dich!

Ganz im Sinne der Losung des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags ist die Gastgeberchaft eine Chance für Begegnungen. Sie können neue Menschen kennenlernen und ermöglichen ihnen die Teilnahme am Kirchentag, denn viele Anreisende haben keine alternative Übernachtungsmöglichkeit und sind auf die Gastfreundschaft der Gemeinden unserer Landeskirche angewiesen.

Ihnen ist der Dank Ihrer Gäste sicher und Sie müssen auch nicht mit unabsehbaren Herausforderungen rechnen. Bei der Privatquartier-Spende geht es um einen Schlafplatz für die Nacht und, wenn es dem Gastgeber möglich ist, ein stärkendes Frühstück am Morgen. Tagsüber sind Ihre Gäste selbstständig unterwegs und kehren erst am Abend zurück.

Wenn Sie einen Kirchentagsgast aufnehmen möchten, brauchen Sie nicht unbedingt ein Gästezimmer zur Verfügung zu stellen. Gesucht sind funktionale Unterbringungen bei freundlichen Gastgebern. Da aber vor allem ältere Menschen oder Familien im Privatquartier schlafen, gibt es ein paar Punkte zu beachten:

Gesucht werden Betten, Liegen oder Couches. Luftmatratzen und Isomatten werden nicht gesucht.

- Gäste aus Deutschland brauchen vom 24. Mai bis 27. Mai 2017 einen Schlafplatz.
- Gäste aus dem Ausland benötigen vom 23. Mai bis 28. Mai 2017 einen Schlafplatz.
- Der Kirchentag bittet Sie um ein kleines Frühstück für Ihre Gäste.
- Sie bieten Ihren Gästen ein Nachtlager und sind nicht für deren Tagesgestaltung verantwortlich.
- Sie haben die Chance, als Gastgebende neue Freundschaften mit Ihren Gästen zu knüpfen.
- Auf die Betten fertig los: So werden Sie Gastgeberin und Gastgeber.

Ihr Interesse ist geweckt und Sie möchten zum Beispiel Ihre Schlafcouch zur Verfügung stellen? Dann wenden Sie sich ab dem 10. Januar 2017 an Frau John im Gemeindebüro (buero@franzoesische-kirche.de, Tel.: 8928146) und melden sich dort als Gastgeberin oder Gastgeber. Alternativ können Sie auch im Internet auf kirchentag.de ein Quartier melden

oder bei der Schlummernummer des Kirchentages: 030 / 400339-200. Der Kirchentag freut sich auf Ihre Anmeldung und ist Ihnen schon jetzt sehr dankbar!



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
 24. – 28. Mai 2017

Frühaufsteher für Kirchentag

Hilferuf der Gemeinde in der Friedrichstadt

Vom 24. bis zum 28. Mai 2017 findet hier in Berlin der Evangelische Kirchentag statt – ein lebhaftes und lebendiges Treffen evangelischer Christen, aber auch anderer interessierter Zeitgenossen aus ganz Deutschland und aller Welt, die in zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen sich über unsere Situation verständigen: darüber, was jetzt dran ist, und die miteinander feiern.

Viele der etwa 140 000 Gäste werden in großen Gemeinschaftsquartieren übernachten, meist in Schulen. Drei dieser Schulen liegen in unserem Gemeindegebiet, und darum suchen wir hilfsbereite Menschen, haben aber auch eine Belohnung zu bieten. Wir brauchen Hilfe bei der Ausgabe des Frühstücks. Und wir suchen Menschen, die nachts Nachtwache halten und bei Problemen ansprechbar sind. Die Belohnung ist eine Dauerkarte für den Kirchentag – da die Quartiere von 9 bis 18 Uhr geschlossen sind, können die Helfenden tagsüber an allen Veranstaltungen teilnehmen.

Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns melden, selbst wenn Sie denken, nur einen kleinen Teil beitragen zu können. Wenden Sie sich an unser Gemeindebüro (Tel. 204 35 48).

Dans les mains de Dieu

La vérité vous rendra libre (Jean 8,32)
Il n'y a pas de crainte dans l'amour (1 Jean 4,18)

J'ai longtemps cru que la page était tournée, que nous pourrions bientôt vivre dans une société ouverte, multiculturelle et multiraciale et que ceci était l'avenir de l'humanité. Un avenir de promesse et de renouveau, signe avant-coureur du royaume de Dieu.

Mais j'ai dû me rendre à l'évidence. Nous vivons aujourd'hui avec la violence et la peur, le terrorisme, les attentats. Depuis le 19 décembre, Berlin n'est pas épargnée. Notre ville, où les hommes et les femmes peuvent vivre dans une grande liberté, chacun selon sa philosophie, sa religion, son orientation sexuelle est touchée en son cœur. La crainte est ravivée et alimente la recherche de solutions simplistes et sécuritaires.

Est-ce que nous pouvons combattre la violence, est-ce que nous allons pouvoir mettre fin au terrorisme et à la peur ? Ou encore. Est-ce que nous allons tomber dans le populisme et le totalitarisme ? Personne ne le sait et la question d'aujourd'hui est celle-ci : Comment vivre dans une société qui se caractérise à la fois par la violence et la peur, et par un totalitarisme qui est une autre sorte de terreur ? Comment pouvons-nous vivre dans un monde qui devient ou qui redevient celui de l'insécurité et des chemises brunes ?

Je ne souhaite pas dramatiser, ni être défaitiste. Mais il nous faut être vigilants et prêts. Nous devons rassembler nos forces, nous ressourcer, nous préparer à vivre dans cette société, alors que d'un côté bien des personnes ont peur et que de l'autre côté nous sommes confrontés à un contrôle toujours plus contraignant sur nos existences. Il s'agit aussi de lutter contre notre propre peur et contre ce qui nous pousse à nous replier sur nous. Nous devons réagir contre ceux qui « surfent » sur la peur des uns pour stigmatiser des catégories entières de notre société pour ainsi asseoir leur propre pouvoir sur nous.

Dans cette optique, le message du Christ est révélateur. Il proclamait la lumière et la libération de Dieu auprès de personnes qui connaissaient déjà à cette époque la peur, la violence et la répression. C'est au cœur de ce monde, avec tout ce qu'il a de redoutable et de mauvais, que Jésus affirme que seuls la vérité et l'amour nous permettent de résister au mal, à la peur et à l'abus de pouvoir. Dans ce sens, le message du Christ est le meilleur antidote face à la crainte et au repli sur soi. Il nous permet de regarder l'existence par-dessus le bord de nos assiettes et de nos fenêtres. Il affirme avec force que le monde est dans les mains de Dieu. Et que nous sommes tous solidaires de sa création.

Le réformateur Martin Luther qui sera à l'honneur en cette année du jubilaire de la réformation parle de

la liberté du chrétien. Une liberté qui nous invite à suivre notre conscience, sans nous laisser intimider ni par la peur, ni par la violence, ni par les autorités. Il nous incite à agir selon notre cœur et notre conscience. Luther ajoute que la liberté de l'individu est toujours en lien avec les hommes et les femmes avec qui nous vivons. A ses yeux les chrétiens ont la vocation de prendre un soin tout particulier des plus fragiles entre nous.

Le Christ nous rend libres. Libres d'agir selon notre conscience, selon notre cœur, dans l'amour et la vérité. Le salut nous est donné et rien ni personne ne peut le détruire. Comme le dit si bien Saint-Paul : « J'en ai l'assurance : ni la mort ni la vie, ni les anges ni les Autorités, ni le présent ni l'avenir, ni les puissances, ni les forces des hauteurs ni celles des profondeurs, ni aucune autre créature, rien ne pourra nous séparer de l'amour de Dieu manifesté en Jésus Christ, notre Seigneur. » (Romains 8, 38-39)

C'est dans cet esprit que je vous adresse mes vœux pour l'année 2017. Le monde est dans mains de Dieu, nous aussi, chacun de nous. Gardons cette confiance et restons sous le regard du Seigneur.

Marco Pedroli

Célébration œcuménique

Eglise française, 22 janvier, 11h00

Avec le Père Alain Gandoulou de la communauté catholique francophone et les pasteurs Jürgen Kaiser et Marco Pedroli et la Chorale Bona Deus. KIGO. Repas à l'issue de la célébration

Quelle chance de pouvoir célébrer ensemble, au-delà de nos différences de langues, d'origine et de famille spirituelle le même Seigneur et de vivre ce temps dans la paix, le respect, le recueillement et la convivialité.

..... Les cultes en janvier

1er janvier	Culte à l'Eglise française, Pasteur Jürgen Kaiser. La communauté francophone s'associe au culte commun des paroisses germanophones
8 janvier	Pasteur Pedroli, Sainte-Cène, KIGO
15 janvier	Pasteur Pedroli. Le culte sera un peu plus court et après nous parlerons de l'animation du KIGO, ceci tout particulièrement avec les parents des enfants.
22 janvier	Eglise française, célébration œcuménique et bilingue, (Voir ci-dessus)
29 janvier	Pasteur Pedroli.



Huguenottenkirche

Dienstag, 03.01. 14.30 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis in Köpenick, Freiheit 14
19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 05.01. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Dienstag, 10.01. 19.00 Uhr	Aufstehen und leben – Glaubenskurs im Franzö- sischen Dom (um Anmel- dung wird gebeten)
Mittwoch, 11.01. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Donnerstag, 12.01. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 14.01. 10.00 Uhr	Lehrhütte in Halensee
Dienstag, 17.01. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 19.01. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 21.01. 11.00 Uhr	Konfirmandenunterricht im Französischen Dom
Mittwoch, 25.01. 19.00 Uhr	Mittwochsconsistorium im Französischen Dom
Donnerstag, 26.01. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

Konzerte

in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 05.01., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Franns-Wilfried v. Promnitz (Leipzig) spielt Werke von Georg Philipp Telemann (250. Todestag 2017). Eintritt frei.

Sonntag, 15.01., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. Anja Detmer, Blockflöte, und Thomas Siener, Harfe, spielen Troubadour-Gesänge und mittelalterliche Instrumentalstücke sowie Musik aus keltischen Ländern. Eintritt frei.

Blockflöten in Halensee

Musikalischer Gottesdienst am 14.1.

Am 14. Januar starten wir im neuen Jahr mit den musikalischen Gottesdiensten in Halensee. Den Auftakt wird Juliane Kühne, die schon einige Male bei uns zu Gast war, mit verschiedenen Blockflöten machen. Gemeinsam werden wir Musik aus der Renaissance- und Barockzeit spielen. Sollte es zu einem solistischen Auftritt von Juliane Kühne kommen – was noch nicht geklärt ist –, wird es meist sehr unterhaltsam, humorvoll und interessant, denn Musik und Performance verschränken sich in diesen Auftritten auf sympathische Weise.

Michael Ehrmann

Zwangsmigration, Zwangsumsiedlung, Bevölkerungspolitik? Der Fall der Huguenotten

Vortrag von Prof. Dr. Susanne Lachenicht,
Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit
Universität Bayreuth

Freitag, 3. Februar, 18 Uhr,
Französische Friedrichstadtkirche,
George-Casalis-Saal

Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche
www.eaberlin.de



Im Gespräch bleiben. Digitale Räume, Diskursverweigerung und die Akademien. 09.01., 17 Uhr

Die Evangelischen Akademien haben sich immer als Einrichtungen der Zivilgesellschaft verstanden und ihre Anliegen als „Diskurskultur“ beschrieben: Menschen mit unterschiedlichen Standpunkten sollen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Welche Bedeutung haben in dieser Situation die Institutionen des Gesprächs? *Prof. Dr. Paul Nolte*

Wie soll ich dir begegnen? Jüdisch-christliches Gespräch und das Reformationsjubiläum. 26.01., 15.30 Uhr

Im jüdisch-christlichen Gespräch wurde deutlich, dass die Bearbeitung christlicher Judenfeindschaft zentral ist für die Aufarbeitung kirchlicher Gewaltgeschichte und gegenwärtigen Antisemitismus. Im Zuge dieser Bearbeitung kommen die eigenen spannungsreichen Traditionen neu in den Blick und damit der Verzicht auf christliche Identitätsbildung durch Ab- und Ausgrenzung. Wie kann diese Haltung dem Reformationsjubiläum und seinen Akzenten begegnen? *Dr. Christian Staffa*

Geburtstage

Am 3. Dezember vollendete Frau Hildegard Brieger geb. Starck das 88. Lebensjahr;

am 4. Dezember Frau Esther Tallaszus geb. Manoury das 86. Lebensjahr;

am 9. Dezember Herr Klaus Haase das 90. Lebensjahr;

am 17. Dezember Frau Else Trenn geb. Schmidt das 80. Lebensjahr;

am 18. Dezember Herr Peter Coulon das 85. Lebensjahr;

am 20. Dezember Frau Rosemarie Clicqué geb. Steinecke das 87. Lebensjahr;

am 21. Dezember Herr Wolfgang Laaß das 90. Lebensjahr;

am 25. Dezember Herr Nicolaus Bora das 80. Lebensjahr.

Aufnahme

Am 14. Dezember wurde Frau Dr. Eva Annemarie Brownsville in die Gemeinde aufgenommen.

Taufe

Am 18. Dezember wurde Laura Lidia Landeck in der Französischen Friedrichstadtkirche getauft.

Sterbefälle

Frau Ruth Grossmann geb. Götsch verstarb am 3. Dezember im Alter von 82 Jahren;

Frau Loni Maria Töns verstarb am 12. Dezember im Alter von 82 Jahren.

.....Kontakte

Pfarrer

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro

Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96
buero@franzoesische-kirche.de
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie

Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit

Marcus Stelter | Tel. 030/ 20 64 99 23
oeffentlichkeitsarbeit@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik

KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23
Nauhaus@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor

Holger Perschke | Tel.:0171 891 3602
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek

Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum

Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung

Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe

Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de
Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone

Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch
Wollankstraße 51, 13359 Berlin
www.communaute-protestante-berlin.de
Compte: Französische Kirche, Commerzbank
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten

Consistorium der Französischen Kirche
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgelandacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr
Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
So 01.01.	11.00 Uhr: Kaiser, Frielinghaus, zweisprachig		
So 08.01.	Staffa 16.00 Uhr: Politische Vesper.	Kaiser, Kindergottesdienst Das Recht auf Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	Pedroli, Sainte-Cène
So 15.01.	Loerbroks	Waechter	Pedroli
So 22.01.	Frielinghaus	Gandalou. Kaiser, Pedroli, zweisprachig mit der katholischen französischsprachigen Gemeinde und dem Chor Bona Deus, Kindergottesdienst, anschließend repas	
Fr 27.01.	19.00 Uhr: Loerbroks, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus		
So 29.01.	Loerbroks	Waechter	Pedroli

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa 14.01.	15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Waechter
So 15.01.	11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout

Recht statt Mitleid, Anspruch statt Entmündigung
Das Recht auf Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Politische Vesper, 8. Januar, 16 Uhr, Französische Friedrichstadtkirche

Mitleid ist nichts Falsches, aber es kann entmündigen. In der gesellschaftlichen Diskussion um ein zeitgemäßes Behindertenrecht geht es allerdings um mehr – um die Anerkennung, dass keine der unterschiedlichen Arten von Behinderungen Menschen in ihrem Menschenrecht einschränken oder sie zu Objekten von Wohltätigkeit machen soll.

Die Bundesregierung hat 2016 mit einiger Verzögerung die rechtliche Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eingeleitet. Noch nie hat ein Gesetzentwurf so viele Stellungnahmen und Änderungsvorschläge hervorgerufen. Am 1. Dezember 2016 beschloss der Deutsche Bundestag das Bundesteilhabegesetz. Manche Erwartungen wurden erfüllt. Etliche Hoffnungen blieben offen.

Bei der politischen Vesper soll es um Politik im Interesse von Behinderten gehen. Zum Reichtum einer Gesellschaft gehört das Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Als politischer Sachverständiger für unseren Gottesdienst hat der Behindertenbeauftragte des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg, Stefan Kretzschmar, zugesagt. In Predigt, Gebet und in der Suche nach Handlungsmöglichkeiten wollen wir das Thema reflektieren.

..... Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.